



Montag, 9. Mai 2022

## LANDAUF, LANDAB



### Friedliches Sandbuddeln

VON OLAF ALBRECHT

Das Sandbuddeln ist bei uns ja eine beliebte Beschäftigung. Vergangene Woche blickten wir zu den Ausgrabungen am Daneverk. In dieser Woche schielen wir mal ein Stück weiter ostwärts entlang unserer schönen Ostseeküste. Da geht es nämlich richtig kunstvoll zu. Japanische Sumo-Ringer, der Karneval in Rio de Janeiro, die Sphinx und die Chinesische Mauer stehen vereint im Travemünder Fischereihafen. Sie sind Teil der Sandskulpturen-Ausstellung Sandworld. Unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“ sind hier architektonische und kulturelle Sehenswürdigkeiten zu sehen. Auf rund 2500 Quadratmetern Ausstellungsfläche haben 27 Sandkünstler aus ganz Europa und viele Helfer aus rund 10 000 Kubikmetern Speziessand 32 verschiedene Bildszenen geschaffen. Und besonders in diesen Zeiten hervorzuheben: Beim Bau der Skulpturen haben russische, polnische und auch ukrainische Künstler Seite an Seite zusammen gearbeitet. Das friedliche Buddeln im Sand ist ja bereits aus Kindheitstagen bekannt. Da fliegt höchstens mal eine Schaufel. Und sollte ein sandiges Kunstwerk einmal zerbröseln, wird gemeinsam wieder aufgebaut. Die kreativen Ergebnisse im Sand sind noch bis Ende Oktober zu bestaunen. Es lohnt sich.

### CORONA-ZAHLEN

Schleswig-Holstein, 8.5.2022

**Impfquote**  
79,7 % Grundimmunisierte  
72,8 % Auffrischimpfungen  
**Hospitalisierungsrate 3,47**  
Zahl der gemeldeten Krankenhausaufnahmen von Corona-Patienten pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen.  
**390 Patienten im Krankenhaus** davon  
33 Intensiv-Patienten  
13 Menschen in Beatmung  
**2473 Todesfälle**  
keine Veränderung zum Vortag  
NK-Größe | Quelle: Landesmeldestelle SH, Impfbachboard.de, gemeldete Todesfälle im Zusammenhang mit der Viruskrankung | Stand: 16:44 Uhr

Schleswig-Holstein	Inzidenz	neue Fälle
Kiel	791,2	550
Rendsburg-Eckernförde	878,6	208
Kreis Plön	745,2	0
Ostholstein	883,4	0
Neumünster	728,4	0
Kreis Segeberg	738,1	0
Flensburg	654,9	0
Lübeck	853,4	0
Dithmarschen	895,8	136
Herzogtum Lauenburg	647,7	0
Nordfriesland	899,8	0
Pinneberg	513,7	0
Schleswig-Flensburg	825,6	206
Steinburg	1497,3	0
Stormarn	718,4	0

Die Angaben basieren auf Zahlen der Landesmeldestelle, von Sonntag, 8. Mai, 0 Uhr. Aktuellere Zahlen finden Sie auf [kn-online.de/coronazahlen](http://kn-online.de/coronazahlen)



Eine gelblühende Schönheit: Der Vorsitzende der AG Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg, Dr. Erik Christensen, hat eine neue Pflanze entdeckt und gerade mit vier Co-Autoren die wissenschaftliche Erstbeschreibung dazu veröffentlicht.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

## Eine unbekannte gelbe Schönheit

Botaniker Erik Christensen aus Probsteierhagen hat eine neue Blume am Wegesrand entdeckt

VON KRISTIANE BACKHEUER

**PROBSTEIERHAGEN.** Sie ist hübsch anzusehen und in Schleswig-Holstein keineswegs selten: Warum die gelblühende, auffällige Blume trotzdem bisher noch von niemandem auf der Welt wissenschaftlich beschrieben wurde, ist deshalb umso erstaunlicher. Der Botaniker Dr. Erik Christensen (74) aus Probsteierhagen ist nun der erste, der die „Langblühende Frühlingsmargerite“ dokumentiert hat. 29 Jahre hat er für den wissenschaftlichen Beweis gebraucht. Viel Ausdauer und Hartnäckigkeit waren nötig.

Dass ein Botaniker im 21. Jahrhundert in Deutschland eine bisher nicht wissenschaftlich beschriebene Pflanze entdeckt, ist äußerst selten. „Das passiert höchstens mal, wenn man ein Spezialist für Brombeeren ist, denn davon gibt es schon allein in Schleswig-Holstein mehr als 120 Arten“, berichtet Christensen. Ihm aber ist das fast Unmögliche gelungen. 29 Jahre lang hat Christensen geforscht. Jetzt hat der Botaniker zusammen mit vier Co-Autoren eine wissenschaftliche Publikation zu „seiner“ Blume veröffentlicht. Fast hätte er sich an der 60-seitigen Anleitung zur Erstbeschreibung einer Pflanze die Zähne ausgebissen. Die ist nötig, damit die Pflanze in den internationalen Code der Nomenklatur wissenschaftlich akzeptiert wird. Bis 2012 musste diese Beschreibung noch in Latein verfasst werden. „Zum Glück ist nun auch Englisch er-

laubt“, sagt Christensen, der auch Vorsitzender der AG Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg ist.

An diesem sonnigen Morgen sind wir mit Erik Christensen in seinem Wohnort Probsteierhagen (Kreis Plön) verabredet. Von seinem Haus geht es fünf Minuten zu Fuß



Der lange blühende Gämswurz ist gekennzeichnet durch die stark behaarten Blätter und Blattränder.

bis zu einem kleinen Zufahrtsweg. Auf der einen Seite der Friedhof, auf der anderen eine Kleingartenanlage. Und da leuchtet es auch schon von Weitem: Wunderschöne gelblühende Frühlingsmargeriten stehen am Wegesrand. „Eine Kreuzung aus der Gattung *Doronicum*“, erklärt der Fachmann. Christensen beugt sich zu den Pflanzen und weist auf die behaarten Blätter hin, die sich wie ein kleiner Pelz anfühlen. An den Blatträndern sind Haare wie Wimpern. Außerdem ist die Blume sehr hoch. „Normalerweise erreichen die im Garten wachsenden *Doronicum*-Arten eine Höhe von 50 bis 60 Zentimetern“, erklärt der ehemalige Lehrer, der am Heinrich-Heine-Gymnasium in

Heikendorf Mathe und Biologie unterrichtet hat. „Die neu gefundene Pflanze wird bis zu einem Meter hoch.“

Im nächsten Moment kommt Walter Maas angerannt. Der Kleingarten des 87-Jährigen liegt direkt hinter den Blumen. „Och, die stehen hier schon lange“, sagt er. „Die kommen jedes Jahr wieder.“ Als er erfährt, wofür die Kostbarkeit da vor seiner blauen Eingangstür wächst, schaut er genauer hin.

Früher stand die Pflanze wohl in vielen Gärten

Schon seine Eltern hatten diesen Garten. Aber an die gelben Frühlingsmargeriten kann er sich nicht bewusst erinnern. „Ich vermute, dass sie früher auf vielen Grundstücken standen“, sagt Christensen. „Aber irgendwann sind sie unmodern geworden.“ Durch Bodenwechsel oder Gartenaushub kam die Pflanze in die Wildnis. Die Chancen, dieses neu entdeckte *Doronicum* in der Natur zu finden, stehen recht gut. „Beispielsweise in Rastort Passau“, sagt Christensen. „Dort wächst sie auf rund acht Quadratmetern.“

Die Geschichte der Entdeckung von „*Doronicum x longiflorens*“ – wie sie jetzt offi-

ziell heißt – beginnt 1993. Da sieht Erik Christensen rund zwölf Kilometer von seinem Haus entfernt am Wegesrand in Moorrehmen (Gemeinde Köhn) eine gelbe Frühlingsmargerite, die irgendwie anders aussieht. Es folgen Jahre der Forschung.

➔ Weltweit sucht Christensen nach Büchern und Artikeln, befragt mehr als 60 Fachleute.

Weltweit sucht Christensen nach passenden Büchern und Artikeln, befragt mehr als 60 Fachleute – darunter führende *Doronicum*-Kenner in Madrid und Edinburgh. Er besucht europaweit botanische Gärten und Herbarien, in denen alle bekannten Pflanzen gepresst zur Verfügung stehen. Aber er findet keine Übereinstimmung mit seiner Pflanze.

Erst eine Untersuchung der Inhaltsstoffe und des Erbgutes bestätigen seine Vermutung. Die neue Art ist eine Kreuzung aus zwei bekannten Arten: der Herzblättrigen Gämswurz (*Doronicum columnae*) und der Kriechenden Gämswurz (*Doronicum pardalianches*).

Zwischen den nackten Steinen wachsen kleine Kostbarkeiten: Acker-Ehrenpreis, Wiesen-Bocksbart, Knäuel-Hornkraut, Acker-Kratzdistel, Kleiner Storchschnabel und unzählige weitere Arten. Es ist ein kleines Paradies zu unseren Füßen. Der Laie würde vielleicht Unkraut sagen. Doch Wildkraut klingt viel schöner – und danach, in seiner Wildheit gesehen zu werden. Und dann kann so ein vereinzelt Exemplar zwischen den Buchdeckeln einer wissenschaftlichen Publikation landen. Wie „*Doronicum x longiflorens*“ – die neue Gämswurz mit der langen Blütezeit. Entdeckt von einem Schleswig-Holsteiner – das nun auch wissenschaftlich verbrieft.

### Das ist die AG Geobotanik

Im August feiert die AG Geobotanik ihr 100-jähriges Bestehen. Rund 340 Interessierte aus Schleswig-Holstein und Hamburg sind derzeit Mitglied im Verein. Die Arbeitsgemeinschaft hat ihren Sitz an der Kieler Uni, im Institut für Ökosystemforschung. Ziel des Vereins ist es, die Flora und Vegetation Schleswig-Holsteins zu entdecken und zu erforschen und die Ergebnisse zu publizieren. Mitglieder betreuen Naturschutzgebiete, laden zu Exkursionen und Vorträgen ein. Im Jahr 2017 gründete sich die Untergruppe „Junger Botaniker“. Meilenstein der floristischen Arbeit der AG Geobotanik ist der 1987 erschienene Atlas der Flora Schleswig-Holsteins. Das Werk besteht aus einer flächendeckenden Sammlung von Verbreitungskarten der Pflanzenarten Schleswig-Holsteins. Weitere Infos unter [www.ag-geobotanik.de](http://www.ag-geobotanik.de)



Vor dem Schrebergarten von Walter Maas in Probsteierhagen blühen *Doronicum longiflora* (etwa: lange blühende Gämswurz).